

Taxe postale plătite in numerar conf. aprobării Dir. Gen. P. T. T. No. 81061/939

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bita. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plevezi 2. Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119. Folge 30. 21. Jahrgang. Mittwoch, den 13. März 1940. Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

### Ribbentrop in Rom feierlich empfangen

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Rom, daß Reichsaußenminister von Ribbentrop Sonntag vormittag um 10 Uhr eingetroffen ist. Zu seinem Empfang waren am Bahnhofe Graf Ciano, die Vertreter der italienischen Armee und der Faschisten-Partei, sowie der deutsche Botschafter von Mackensen mit dem Botschaftspersonal erschienen.

### Chinesen gegen Englands eigensüchtige Politik

Schanghai. Die Chinesen in der Provinz Schantung veranstalteten gestern große englandfeindliche Kundgebungen. In den verteilten Flugzetteln heißt es, daß China zufolge der eigensüchtigen Politik Englands im Osten zu keiner Ruhe und Frieden kommen kann.

### Rom der Mittelpunkt der russisch-finn. Frage

In Stockholm mißt man dem letzten Besuch von Ribbentrops und dem des gewesenen finnischen Staatspräsidenten, Evin Lufoud, die größte Bedeutung zu. Im allgemeinen herrscht die Auffassung, daß nun Rom der Mittelpunkt der russisch-finnischen Frage geworden ist.

### Im Reichsgeneralgouvernement Telegrammzensur

Berlin. Im Reichsgouvernement Polen wurde gestern eine strenge Zensur für Privat- und Presse-Telegramme eingeführt. Telegramme darf nur in deutscher, polnischer, russischer und ukrainischer Sprache werden.

### Molotow 50 Jahre alt Oberster Sowjetrat zeichnet ihn aus

Moskau. Anlässlich des 50. Geburtstages seines Vorstehenden, Molotow, verlieh der Oberste Sowjetrat ihm den Lenin-Orden. Außerdem werden mehrere Städte nach Molotow umbenannt.

Berlin. Vor seiner Abfahrt nach Rom beglückwünschte Reichsaußenminister von Ribbentrop Molotow zu seinem 50. Geburtstag in einem warmen Telegramm.

### 100.000 Sack Brasil. Kaffee als Geschenk unterwegs nach Finnland

Santos. Gestern lief aus dem tiefsten Hafen ein Dampfer mit 100.000 Sack Kaffee mit dem Ziel Finnland aus. Es ist das Geschenk Brasiliens.

### Spionverhaftungen in Stockholm

Stockholm. Gestern wurden in der schwedischen Hauptstadt wegen Spionage mehrere Personen, darunter 4 Ausländer verhaftet. Einzelheiten darüber werden nicht veröffentlicht.

### Roosevelt beantragt:

## 30-tägigen Waffenstillstand

Washington. Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses, Senator Pittman erklärte, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Vereinigten Staaten nach der Rückkehr des Unterstaatssekretärs Sumner Welles aus Europa den kriegführenden Mächten

den Abschluß eines 30-tägigen Waffenstillstandes vorschlagen werden. Die Vereinigten Staaten und die übrigen Neutralen könnten solange eine Vermittlungsaktion nicht unternehmen solange noch in Europa die Kämpfe toben.

### Deutschland ehrte seine Helden

## Gedentrede des Führers

### Das deutsche Volk wird seine Rechte erkämpfen



Berlin. An der würdigsten Stelle,

### Das deutsche Volk hatte noch nie ein größeres Recht seine Helden zu feiern

Nachher sprach der Führer und wies darauf hin, daß der diesjährige Helden-Gedentag in erster Zeit gefeiert wird. Diesen zu feiern hatte das deutsche Volk noch nie ein größeres Recht. Heute kämpft das deutsche Volk im Westen um seine Rechte und Freiheit in einer beispiellosen Einheit, nachdem es von den zersetzenden Elementen säubert wurde. In dieser Feierstunde hat dann der Führer den Allmächtigen, er möge diejenigen schützen die ihr Leben zur Verteidigung des Lebens ihrer Volksgenossen einsetzen.

im ahnengeschmückten Innenhof des Zeughauses fand heute der feierliche Gedentag der Helden des Weltkrieges, der in Polen, am Westwall, in der Luft und auf dem Meere gefallen, die für ihr deutsches Vaterland und Volk ihr Leben geopfert haben, statt. In der Ruhmeshalle hing in der Mitte das große Falkenkreuz, rechts und links aber die Fahnen der alten und neuen Wehrmacht. Auf den beiden Balkons links und rechts wehten ebenfalls Fahnen, wie auch die schwarz-rote Fahne angebracht war, die in 1871 auf dem deutschen Kommandogebäude in Paris wehte. Die Feierlichkeiten begannen mit Beethovens „Heroica“, durch die Kapelle der Hochschüler der Berliner Musikakademie gespielt.

### Das deutsche Volk von seinen Feinden gefürchtet

Im Bewußtsein der Ebenbürtigkeit kämpft auch heute das deutsche Volk und der Glaube in den Sieg ist bis zur Unendlichkeit gestärkt. Das höchste Glück ist in der deutschen Gemeinschaft zu leben, für die mit fanatischer Kraft gekämpft wird. Die andere Welt: die Vorkriegszeiten, steht als ihr höchstes Kriegsziel die Ver-

nichtung des nationalstiftischen deutschen Volkes. Es ist ein Zeichen, daß das deutsche Volk in ihren Augen besonders gefährlich, aber auch gefürchtet ist. Die Antwort darauf ist, das Glaubensbekenntnis des deutschen Volkes zur festesten Einheit und zur Verteidigung seiner Rechte.

### Das letzte Kapitel des großen Völkerringens wird durch Deutschland siegreich beendet

Der Führer war stets bereit den Westmächten die Hand zur Versöhnung zu reichen, sie nahmen sie aber

nicht an. Nun wird das deutsche Volk mit Einsatz und Hingabe seines Lebens

seine Rechte erkämpfen, wofür der Führer auch selbst bereit ist, sein eigenes Leben zu opfern.

Die Vorsehung wird dem deutschen Volke die Gnade zuteil kommen lassen, das letzte Kapitel des großen Völkerringens siegreich zu beenden. Der durch Frankreich und England aufgezwungene Krieg muß zum Siege des deutschen Volkes führen.

### Der Führer legt im Ehrenmal den Kranz nieder

Nach seiner Rede begab sich der Führer in Begleitung der Ehrengäste und der Kriegsinvaliden des Weltkrieges, sowie Verwundeten des jetzigen, zur Kranzniederlegung zum Ehrenmal Unter den Linden, wohin er nach zehn Minuten gelangte. Dort schritt er vor allem das Ehrenbattillon ab, das aus einer Kompanie des Landheeres, einer der Kriegsmarine und einer der Luftwaffe bestand.

Auf der Straße aber wurde indesfen das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ gespielt.

Es folgten nun stumme Minuten des Gedankens. Als der Führer aus dem Innern des Ehrenmals wieder herauskam, schritt er zu seinen alten Kameraden aus dem Weltkriege u. zu den Verwundeten des jetzigen Krieges. Während er mit diesen herzliche Worte wechselte stand die unübersehbare Menschenmenge wie eine Menschenmauer Kopf an Kopf und schaute mit leuchtenden Augen den Führer. Dann folgte der Vorbereitungs- und der Führer vor dem Ehrenmal entgegennahm. Nach diesem verabschiedete er sich von Göring, Großadmiral Raeder, Oberkommandant Brauchitsch, Generaloberst Keitel und den anderen, wozu nach er unter dem unbeschreiblichen Jubel der Menschenmenge ins Reichskanzlerpalais zurückfuhr.

### Amnestie für kleinere Vergehen

Bukarest. Im Amtsblatt vom Freitag erschien ein königliches Dekret, laut welchem für eine Reihe von Vergehen und Übertretungen ein Strafnachlaß oder eine Herabsetzung der Strafe gewährt wird.

### Für Rassenschändungen nur Männer strafbar

Berlin. Des Führers Stellvertreter, Rudolf Hess, erließ eine Verordnung, laut welcher in Fällen von Rassenschändungen nur die Männer bestraft werden. Demgegenüber können Angehörige des weiblichen Geschlechtes deswegen nicht vor Gericht gestellt werden.

### Ungarisch-rum. Presse-Abkommen

Bukarest. Zwischen Rumänien und Ungarn ist nach dem Besuch des Jugendführers Sidorovici in Italien und unter dem Einfluß der italienischen Diplomatie ein Presseabkommen abgeschlossen worden, laut welchem die gegenseitigen Angriffe und Hetzerien einzustellen sind.



Deutsche Flugzeuge haben 11 im Geleit von englischen Kriegsschiffen fahrende Handelschiffe versenkt.

In Neuarad brachte der Storch unserem Zeitungsausdräger, Michael Jäger und Frau Elisabetha geb. Frieß, einen gesunden Jungen.

Bei dem Erdbeben in der Türkei sind 1.500.000 Stück Vieh, darunter ein Drittel Schafe, 400.000 Rinder, 40.000 Büffel, sowie Pferde, Esel, Maultiere, Kamele, Ziegen etc. umgelommen.

Im Araber Komitat ist das Recht für die Jaktische Apotheke in Pettscha und die Apotheke in Lantz zu vergeben.

In Pantoba ist der 54-jährige Kasserermeister Josef Frieß gestorben.

Roosevelts Sohn, James, wurde gestern nach einer Gerichtsverhandlung von 1 Minute in Los Angeles von seiner Frau geschieden.

Aus einer Statistik wurde festgestellt, daß die Klausenburger Bevölkerung täglich im durchschnitt 22 Dela Fleisch pro Person verzehrt.

In Oravitsa ist die Witwe des gewesenen Notärs weil. Balthasar Bastius, Frau Emma Bastius geb. Schneider im Alter von 60 Jahren gestorben.

In Arab wurden von 97 Baumeistern und Bauunternehmern 95 in die Fachliste eingetragen.

In Kleinomor hat sich der 62-jährige Johann Steier wegen einem unheilbaren Leiden mit einem Revolver erschossen.

Durch eine neue Verfügung wurde die Jagd auf Wildenten und Wildgänse bis 31. März verlängert.

Die russischen Blätter nehmen im eng-italienischen Kohlenstreit ganz entschiedenen für Italien Stellung.

Bei der Krankenkassa-Kasse in Arab sind die ersten 855.000 Lei zu Unterstützung jener Familien eingetroffen, deren Erhalter beim Militär eingezogen ist. Die monatliche Unterstützung beträgt 600 Lei.

In der bessarabischen Gemeinde Ratzbach wurde nachts bei dem Landwirt Jakob Weiß ein Pferd aus dem Stall gestohlen.

Die Tomas-Morenter Holzindustrie erwarb sich um 26 Millionen Lei im Putnamals eine Waldung zur Aufzucht.

In Sugoß wollte sich der 61-jährige Tischler Alexander Mareß im Gasthaus Karl wärmen, wurde jedoch ohnmächtig und fiel auf den heißen Ofen, wo er sich im Gesicht und Ohr schwere Brandwunden zuzog.

Der gewesene Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, General Herzog, erklärte gestern bei einer Versammlung neuerdings, daß man keinesfalls sich in den europäischen Krieg einmischen darf.

Am gestrigen Sonntag gedachten die Deutschen in aller Welt den toten, deutschen Soldaten.

Die Vetroshentzer Polizei verhaftete den 17-jährigen S. B. der in den letzten Wochen 24 Einbrüche beging.

In Sagoata bei Buzau hat die Bäuerin Maria Georgebe Vierlinge (2 Knaben und 2 Mädchen) zur Welt gebracht.

In Sykani wurden einige Eisenbahner verhaftet, die einem mit Baumwolle beladenen Lastwagen unter dem Vorwand, daß er beschädigt ist, zurückhalten und dann nachts erdrücken und ausrauben.

In Bukarest steigen Sie nur in den Hotels

# SPLENDID-PARK und SPLENDID

Calea Victoriei 57 ab. Sie liegen im Zentrum mit allem Komfort ausgestattet u. haben kulante Preise

## Was macht Ribbentrop beim Papst?

Rom. Die Vatikanstadt hat bekanntlich noch am Samstag nachmittag verlaue, daß der Reichsaußenminister von Ribbentrop am Montag vormittag vom Heiligen Vater in Audienz empfangen wird. In aller Welt taucht nun die Frage auf, was Ribbentrop beim Papst macht. Man glaubt, daß von Ribbentrop dem Papst die Entsendung eines Ausschusses nach Polen vorgeschlagen wird, um die Gerüchte über die schlechte Behandlung der katholischen Bevölkerung zu zerstreuen.

ge auf, was Ribbentrop beim Papst macht. Man glaubt, daß von Ribbentrop dem Papst die Entsendung eines Ausschusses nach Polen vorgeschlagen wird, um die Gerüchte über die schlechte Behandlung der katholischen Bevölkerung zu zerstreuen.

## Das Wetter im März

Unser „Landsmann-Kalender“ prophezeit für Monat März folgendes mutmaßliches Wetter:

Vom 1. bis 6. rauh, kalt und windig; 8. bis 17. trocken und kalt, 10. Wind, Schnee und Regen; 20. bis 23. Regen und kalt; nachmittags hell; 26. bis Ende jeden Morgen Eis.

## Nicht-Tag der „Stadtwaldchen“-Nachbarschaft

Die Stadtwaldchen-Nachbarschaft der Deutschen in Arab hält ihren ersten Nicht-Tag am Sonntag, den 17. März um 7 Uhr abends im Saale des Restaurant „Podgoria“ (Kabaer Straße 1-3) ab. Wie bei den anderen Nachbarschaften ist auch hier im ersten Teil der Nachbarschaftsbericht mit den Neuwahlen der Amtswalter und nachher im gemütlichen Teil für ein schmackhaftes Abendessen zum Eintrittspreis von 15 Lei geforgt.

## Erleichterung für kaufmännische Reisende

Arab. Auf Intervention der Junft für kaufmännische Angestellte, willigte das Militärkommando darin überein, daß jene kaufmännische Reisende, die mit einer Begitimation der Junft versehen sind und sich in den einzelnen Gemeinden bei der Gendarmerie gemeldet haben, sich nicht noch separat bei dem Militärkommando zu melden haben.

## Kein Mehlregisterzwang mehr

für Dorfkaufleute und Bauernmühlen

Im Monitorial Official Nr. 57 vom 7. März ist ein Dekretgesetz erschienen, laut welchem die Wasser- und Windmühlen sowie die Bauernmühlen am Land, die höchstens mit zwei Paar Steinen und ohne Plansichter arbeiten, von der Führung Spezial-

registers für das Mahlen von Weizen und Roggen befreit werden.

Gleichzeitig werden auch die Dorfkaufleute von der Führung des Spezialregisters entbunden, wenn sie an eine Person höchstens 5 Allo Mehl verkaufen.

Leon Blum schreibt

## Expeditionsheer der Westmächte

würde auch gegen Willen Norwegens und Schwedens durch Skandinavien marschieren

Paris. In Frankreich rief Leon Blums Leitartikel im Sozialistenblatt „Populaire“ großes Aufsehen hervor. In diesem wird betont, falls Finnland um die Unterstützung der Westmächte ansucht, so würde eine Expeditionsarmee nach Finnland über die skandinavischen Staaten marschieren, ungeachtet, ob Norwegen und

Schweden zum Durchmarsch ihre Einwilligung dazu geben, oder nicht.

Bekanntlich erklärte jedoch Schweden und Norwegen, daß sie einen Durchmarsch wenn es sein muß, selbst mit den Waffen in der Hand vereiteln und es keinesfalls zulassen, daß man aus ihren Ländern einen Kriegsschauplatz macht.

## 8-stündige Arbeitszeit geltet nicht für Kanzleidiener

sondern nur für gelernte Facharbeiter

Arab. Das hiesige Arbeitsgericht hatte gestern in einer interessanten Angelegenheit ein Urteil gefällt, das belehrend für viele ähnliche Fälle ist.

Josef Mios klagte die hiesige „Astra“-Waggonfabrik auf den Betrag von 47.562 Lei für Ueberstunden, die er in den letzten drei Jahren gemacht hat und ihm nicht ausbezahlt wurden. In der Klageschrift führt Mios an, daß er vor 20 Jahren als Facharbeiter in die Fabrik eingetreten ist, später aber den Posten eines Kanzleidieners erhielt und denselben stets gewissenhaft erfüllte. Für ihn gab es aber keine 8-stündige Arbeitszeit, weil er morgens früh und abends spät den Herren zur Verfügung stehen mußte, demzufolge Ueberstunden in der Höhe des obigen Betrages gemacht hat.

Die Fabrik stellte sich wieder auf den Standpunkt, daß der 8-Stundentag nur für die Facharbeiter gelte, die auch tatsächlich diese Zeit arbeiten. Ein Diener hat aber an manchen

Tagen viel zu tun und an anderen macht er nichts anderes als sich am warmen Ofen wärmen. . . Man hat seinerzeit Mios auf diesen leichten Posten gestellt und dachte nicht, daß er nach Jahren als Dankbarkeit dafür mit solchen Forderungen auftritt.

Das Arbeitsgericht befaßte sich intensiv mit der Angelegenheit und hat Mios mit seiner Forderung auf Ueberstundenentschädigung mit der Motivierung abgewiesen, daß Diener, Chauffeure, Aufseher, Dienstmädchen usw. sich nicht an eine achtstündige Arbeitszeit klammern können weil sie eben nur dann arbeiten, wenn Arbeit ist und ihr Dienst sie ruft.

## General Mannerheim für den Frieden

Betreffs Karelien bereits eine Einigung

Rom. Die Stefani-Agentur bringt Nachrichten über die Friedens-Verhandlungen zwischen Rußland und Finnland, die den Eindruck erwecken, daß

beide Kriegführenden für die unmittelbare Verhandlungen und die friedliche Lösung sind.

Rußland deshalb, weil es beklüchtet, auf einem anderen Kriegsschauplatz (im Nahost) einen Krieg führen zu müssen und

Finnland deshalb, weil es zu einer raschen und ausgiebigen Hilfe seitens der Westmächte kein Ver-

trauen hat. Wie aus Stockholm verlautet, ist General Mannerheim selbst auch für den Frieden und sein Einfluß ist viel größer als der jener finnischen Generäle, die für die Fortsetzung des Krieges sind.

Die Gerüchte über viel größere russische Forderungen als vor dem Kriege sind unwahr.

Ueber die russischen Forderungen auf Karelien ist man bereits einig. Gegensätze bestehen nur über die Forderungen nordöstlich des Ladoga-See.

## SPORT

Arab. Bei den gestrigen Spielen um die A-Sigameisterschaft wurden folgende Resultate erzielt:

- A-Liga
- Butarek. Juventus-MSF 4:2 (2:1).
- Rapid-U. Tricolor 0:0.
- Reschiga. UDR-Ripensla 2:0 (1:0).
- Lemeschburg. Venus-UMR 3:1 (2:1).
- Klausenburg. Carpati-Victoria 3:0 (1:0).
- Galati. Sportul Studentesc-Gloria CFR 5:0 (3:0).

- Freundschaftsspiele
- Chinezul-Gloria 2:1 (2:0). SGU-UMR 1:1 (1:0).
- Rapid-Patria 3:2 (2:0).
- Banatul-Rabina 4:2 (3:0).
- CFR-Victoria 8:0 (5:0).
- Mica-Metalloport Galan 3:2 (1:1).

- Ausland
- Hungaria-Bocslai 2:1 (0:0)
- Löwedes-Ujpest 2:1 (0:0)
- Ferencvaros-Ezsolnok 1:0 (0:0)
- Elekromos-Rispekt 5:3 (3:2)
- Szeged-Szürletari 6:0 (4:0)

# Ich zerbrach mir den Kopf



— über eine Frau, die das Gegenteil von dem macht, was die Jäger tun. In einem Bericht aus Blankenberg lese ich, daß die 70-jährige Auguste Kruse, wie all die Jahre vorher, auch in diesem Jahre aus dem Harzort Sorge jeden Nachmittag mit einer großen Kiste voll Heu den Bergwald hinauf stieg, um das hungernde Wild zu füttern. Sobald sich Mutter Kruse mit dem Heu sehen ließ, kamen die Hefse, zu denen sich auch manchmal Girsche gesellen, zutraulich heran und ließen sich füttern, denn Mutter Kruse ist ihnen von vielen eifigen Harzwintern her eine vertraute Erscheinung. Schön seit vielen Jahren versteht sie diesen Dienst an dem notleidenden Wild, uneigennützig und ohne dazu beauftragt zu sein.

— über einige interessante „Erfolge“. Heuter veröffentlicht Einzelheiten über die Flüge der britischen Luftwaffe in der Nacht zum 7. März und behauptet, daß die eingeleiteten englischen Bomber nordwestdeutsche Städte und Häfen überflogen hätten. Sie hätten insgesamt 16.000 km durchflogen. Erkundigungen bei den zuständigen deutschen Stellen haben ergeben, daß ein britisches Flugzeug, wie bereits gemeldet, tatsächlich über der äußersten Nordwestecke Deutschlands erschienen ist, um dann bei Hensburg abzudrehen und westwärts wieder zu verschwinden. Ein zweites Flugzeug hat an der äußersten Nordwestecke Deutschlands die deutsche Küste gestreift. Alle anderen Flugzeuge sind bereits in der Gegend von Heloland abgewiesen worden. Es ist interessant, daß die englische Luftwaffe eine Strecke von 16.000 Kilometer zurücklegen mußte, um einen derartigen militärischen „Erfolg“ zu erzielen.

— über eine geschickte Lösung, wie man beide Parteien befriedigen kann. Das neue Prager Telefonbuch, das Ende April erscheinen wird, besteht aus einem deutschen und einem tschechischen Teil, die so in einem Band gebunden sind, daß jeder von beiden zuerst kommt, je nachdem, wie man das Buch in die Hand nimmt. Man braucht das Buch nur umzudrehen und man hat schon die gewünschte Sprache. Warum könnte man dies nicht auch in anderen Staaten so machen?

— wie es möglich war, daß der amerikanische Unterstaatssekretär Wilber Welles in Berlin keine englischen Flugzeuge gesehen hat. Die Berliner Presse läßt es sich nicht nehmen, die englischen Falschmeldungen über englische „Aufdemonstrationen“ über der Reichshauptstadt ausführlich der Öffentlichkeit vorzusetzen. Als besonders romantisch bezeichnet die „Berliner Börsen-Zeitung“ den amtlichen (!) Bericht des englischen Luftfahrtministeriums, wonach britische Bomber über Berlin „Fallschirmfackeln“ abgeworfen hätten, so daß der Himmel im Lichte dieser Raketen gestrahlt hätte und die Flakbatterien aus allen Rohren geschossen hätten, während die deutschen Scheinwerfer mit ihrem „hellblauen Licht“ ergebnislos die feindlichen Flugzeuge, deren Angriff mehrere Stunden (!) gedauert habe, gesucht hätten.“ Werkwürdig nur — bemerkt die „Börsen-Zeitung“ hierzu —, daß die Berliner diesen ohrenbetäubenden Schlachtlärm und das ganze fabelhafte Feuerwerk ebenso verschlafen haben, wie z. B. der amerikanische Unterstaatssekretär Welles, von dem „Heuter“ meldet, er habe in jener ereignisreichen Nacht in seinem Berliner Hotel gewohnt. Auch die in Berlin ansässigen Ausländer haben, wie das Blatt hinzusetzt, von den gewaltigen Laten der britischen Bomber nichts gemerkt. Wenn also in jener Nacht nicht alle deutschen und ausländischen Bewohner des Berliner Raumes von der Schlaftrunkenheit befallen waren, so muß das britische Luftfahrtministerium wieder einmal gelogen haben.

# Bombenanschlag auf 50 Deutsche in Montevideo

Montevideo. Im Deutschen Haus von Montevideo, in dem mehrere deutsche Vereine ihren Sitz haben, explodierte gestern abend eine Bombe. Zahlreiche Fenster Scheiben gingen dabei in Trümmern und die Einrichtung wurde schwer beschädigt. Von den 50 Personen, die sich zur Zeit der Explosion im Hause aufhielten, wurde niemand verletzt.

# England respektiert kein Völkerrecht

Washington. Fünfzehn amerikanische Staaten, darunter auch die Vereinigten Staaten, haben wegen der Versenkung des deutschen Dampfers „Wakama“ in den amerikanischen Gewässern durch ein britisches Kriegsschiff in London Protest erhoben.

# Russische Treibminen in türkischen Gewässern

Istanbul. In den letzten Tagen wurden in türkischen Hoheitsgewässern mehrere sowjetrussische Treibminen unschädlich gemacht. Da diese Minen eine ernste Gefahr für die Schifffahrt bedeuten, erteilte das türkische Landesverteidigungsministerium den Befehl, die russischen Minen zu heben und zu vernichten.

# Dr. Hans Otto Roth Berichterstatter des Justiz-Budgets

Bukarest. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses des Senates wurde die Wahl der Berichterstatter für das Staatsbudget vorgenommen. Ueber Antrag des Justizministers Micescu wurde Senator Dr. Hans Otto Roth, der erst vorgestern neuerdings zum Quästor des Senates gewählt wurde, nun auch

zum Berichterstatter des Budgets des Justizministeriums gewählt. Der den Vorsitz führende gemessene Finanzminister Cancicob erklärte, daß diese Wahl symbolische Bedeutung besitze und die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Rumänen und der deutschen Volksgruppe zu sichtbarem Ausdruck bringe.

**Achtung!** **Achtung!**

**„BELGA“**

Riemen für Hammerschrotmühlen noch zu haben, bei der Gl. Vertret.

**AURORA PETROLIFERA**

Timişoara IV., Str. J. C. Bratianu No. 28 — Telefon: 30—72.

„PEBOIL“ das beste Traktoren und Dieselöl, gleichwertig mit amerikanischen Produkten!

# Was geschieht mit dem Vermögen der aufgelösten Gewerbe- u. Berufsvereinigungen

Bekanntlich sind die alten Berufsvereinigungen in Zünfte umgewandelt worden. Obwohl bisher einige Monate verstrichen sind, ist die Durchführung zum Zunftgesetz noch immer nicht erschienen und unter den vielen der Lösung harrenden Fragen befindet sich das Problem des Vermögens der früheren Berufsverbände, das heute herrenlos ist.

In manchen Gegenden des Rei-

ches weigern sich die Grundbücher, die Liegenschaften auf die Zünfte umzuschreiben, und die Gerichte lehnen es ab, die juristische Person zu streichen.

Im Banat haben sich die Zünfte nunmehr entschlossen, sich mit einer Denkschrift an das Arbeitsministerium zu wenden, es möge diese Frage durch ein neues Spezialgesetz klären.

# Polizeiquästor Gritta nach Bukarest verlegt

Bukarest. Der Temeschburger Polizeiquästor Ovidius Gritta, der den Gauleiter der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien, Dr. Josef Kieß, in unschöner Weise insultierte, wurde nun zur Verfügung des In-

nenministeriums in die Hauptstadt verlegt. Bis zur Ernennung des neuen Quästors wird die Temeschburger Polizeiquästur vom Subinspektor Paul Jepure geleitet.

# Verdächtiger tödl. Unfall zwischen Rekasch u. Paniova

Wie man uns aus Pantova schreibt, wurde der Laster Fuhrmann Franz Erdelyi am Dienstag zwischen Stancio und Les, als er von Rekasch heimgefahren kam, tot unter seinem Wagen liegend aufgefunden. Der Wagen war umgeworfen und neben dem Wagen lag auch das eine

Wferd tot. Man vermutet entweder ein Unfall, der durch ein Auto passiert ist oder einen Mord, nach welchem man dann den Unfall vor-täuschen will. Die Behörde hat die Untersuchung eingeleitet, um das Rätsel zu lösen.



*Man kann auch damit fahren, aber besser geht es mit 4 Rädern.*

Sowird auch jedem Kaffee etwas fehlen, wenn kein Franck-Kaffeezusatz dabei ist.

# Neuer Präfekt in Arad

Arad. Der Verwaltungsgeneralinspektor für das Verwaltungsgebiet Temesch, gem. Subpräfekt Dr. Julius Jonescu wurde vom Innenministerium zum Komitatspräfekten in Arad ernannt.

Dr. Jonescu, der sich in der Zeit seines langjährigen Wirkens in Temeschburg weitgehendste Sympathien erwarb, wird seine Stelle in Arad

schon in den nächsten Tagen antreten.

Dr. Julius Jonescu stammt aus der Banater Gemeinde Zebel, wo sein Vater Priester war. Er widmete sich dem Verwaltungsdienst, war Komitatsbeamte und später Oberstuh'richter in Lipva von wo er im Jahre 1928 als Subpräfekt nach Temeschburg berufen wurde. Nach der Abänderung des Verwaltungsgesetzes wurde er Generalinspektor der Temescher Statthalterei, welche Stelle er bis zu seiner jetzigen Ernennung bekleidete.

# Konzert in Rekasch

Aus Rekasch wird uns geschrieben: Das Jugendorchester wird in nächster Zeit unter Leitung seines Dirigenten, des Lehrers Peter Fochi, ein großangelegtes Konzert veranstalten, in dem auch ein bekannter Opernsänger mitwirken wird. Das Jugendorchester war seit längerer Zeit durch die gegebenen Verhältnisse zu einem gewissen Stillstand gezwungen, aber jetzt will man wieder einmal alle Kräfte zusammenschaffen und dem Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen.

# Warjascher Kaufmann in Jassy gestorben

Wie man uns aus Warjasch schreibt, ist der dortige Kaufmann Peter Schloffer, während seiner Konzentrierung in Jassy an Typhus gestorben. Sein Bruder ließ ihn von dort nachhause bringen, wo er nun zum zweiten Mal usw. unter großer Teilnahme der Bevölkerung in die Heimatserde begraben wurde. — Ebenfalls in Warjasch ist noch Frau Agnes Birtenheuer im Alter von 66 Jahren gestorben.

# Wieder drei Schiffe auf Minen gelaufen

Amsterdam. Der englische Dampfer „Churston“, 3500 Tonnen groß und der französische 2000 Tonnen Dampfer „Vra 1“ sind auf Minen gelaufen und gesunken.

Amsterdam. Ein englisches Schiff, dessen Name nicht bekannt ist, lief in der Nordsee auf eine Mine und sank.

# Neuarader Bankdirektor in Budapest gestorben

Der ehemalige Direktor der „Volkbank für Neuarad und Umgebung“, Karl Foltisch ist in Budapest im Alter von 82 Jahren gestorben. Seine irdischen Ueberreste werden nach Neuarad gebracht und dort am Dienstag nachmittags um 3 Uhr in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

# Welchbuch über die Friedensbemühungen des Papstes

Vatikanstadt. Gestern wurde dem Papste das erste Exemplar des Welchbuches des Vatikan vorgelegt. Es enthält alljüngere Dokumente, die sich auf Friedensbemühungen des Papstes Pius XII. seit seiner Thronbesteigung beziehen.

Nach dem allbekanntesten Roman von Ludwig Biro

„Hotel Imperial“

Der Weltkrieg 1916. Das aufregende Abenteuer eines stattlichen Oberleutnants durch tausend Gefahren und dessen heiße Liebe. — Mit Isa Mirandab, Ray Milland und Jaroff's Donner Kofalenschur. Besorgen Sie Karten im Vorverkauf. 5, 7.15 u. 9.30.

Die Verkleinerungsform

Lehrer: „Nenn mir mal Tiere, die auf dem Felde und im Walde leben!“ Die Kinder: „Das Häschen, das Täubchen, das Mäuschen!“ Lehrer: „Sehr schön, aber warum brauchst du denn fortwährend die Verkleinerungsform? Na, sag' du mal ein Tier, Willi!“ Willi: „Der Kanin, Herr Lehrer!“

Die „Dermata“-Schuhfabrik vergiftet die Fische im Samoschluff

Auf eine Beschwerde der Samoschluffhändler wurde behördlicherseits festgestellt, daß durch Fabrikabwässer, angeblich besonders der Schuhfabrik „Dermata“ die Fische im Samoschluff in einem Umkreis von 20 km getötet werden. Daraufhin wurde nun die Dermata aufgefordert, einen Filter anzubringen, der das Wasser von dem fischschädlichen Gifstoff reinigt. Da ein Filter von solch großem Rauminhalt, wie es hier nötig wäre, etwa zehn Millionen Lei kostet, konnte vorläufig eine Lösung noch nicht gefunden werden.

Otto v. Habsburg möchte die Donaumonarchie errichten

New York. Otto von Habsburg, der sich bekanntlich seit mehreren Tagen in den Vereinigten Staaten aufhält, um für die Wiederaufrichtung der Donau-Monarchie Stimmung zu machen, hat verschiedenen Stellen seinen Plan vorgelegt, wie er sich die Zerstückelung Deutschlands denkt. Er möchte nicht nur die Ostmark, Bayern, Baden, Württemberg und Ungarn unter seinem Szepter vereinigen, sondern will auch einen Teil Jugoslawien seiner Souveränität berauben. Außerdem soll auch Italien einige Gebiete, darunter Triest, an die von Otto

erträumte Habsburger-Monarchie abtreten. Italien müßte aber auch auf Albanien verzichten, das wieder ein selbständiges Königreich werden soll. Das linke Rheinufer überläßt Otto großherzig Frankreich, Schleswig-Holstein Dänemark und auch Polen erhält deutsche Gebiete. Die deutsche Handelsflotte will er an jene neutralen Staaten verteilen, die dadurch Schaden erlitten, das ihre Schiffe auf Minen liefen. Das noch verbleibende Rest-Deutschland will er dann auf 50 Jahre unter eine englisch-französische Militärkontrolle stellen. Als Otto gefragt wurde, was Italien zu diesen Plänen sagen würde, antwortete er, wenn Deutschland erledigt ist, werden wir mit Italien leicht fertig werden.

Mitteilung des Großen Generalstabes

Wie kann bei der Motorfahrtruppe Militärdienst leisten?

Der Große Generalstab gibt den Jünglingen des Jahrganges 1940, die seit 15. November 1939 Militärdienst leisten, bekannt, daß sie unter folgenden Bedingungen zu der Motorfahrtruppe übertreten können:

- 1. Wenn sie ein neues oder vollkommen in gutem Zustand befindliches Motorrad mit oder ohne Beiwagen haben
2. Das Motorrad mit Beiwagen muß mindestens 600 Kubikzentimeter, jenseits ohne Beiwagen mindestens 250 Kubikzentimeter Voluminhalt haben.
3. Die Motorräder können welchen Fa-

- brikats immer sein, der Antrieb darf jedoch nicht durch Kette oder Riemen, sondern nur durch direkte Achsenkupplung geschehen.
4. Die Räder müssen auch mit den nötigen Reservebestandteilen versehen sein.
5. Die Gesuche sind bis zum 30. April 1940 direkt dem Großen Generalstab 1. Sektion vorzulegen.
6. Jene Jünglinge, die keine vorläufige Ausbildung haben, oder die teilweise von der vormilitärischen Ausbildung ausgeschlossen wurden, können in der Motorfahrtruppe nicht Militärdienst leisten.

Die Exportbewilligung für 4600 Ochsen zurückgezogen

Lebendvieh-Ausfuhr verboten. Bukarest. Das Außenministerium hat die Ausfuhr von Lebendvieh verboten. Gleichzeitig wurden die früher herausgegebenen Bewilligungen zur Ausfuhr von 4000 Stück Mastochsen zurückgezogen. In Zukunft ist nur die Ausfuhr von geschlachtetem Vieh und Fleischwaren gestattet.

Zehn neue Finanzgesetze dem Parlament unterbreitet

Junggefallen werden für das „Vergnügen“ separat besteuert

- Bukarest. In der gestrigen Parlamentsitzung unterbreitete der Finanzminister Constantinescu folgende 10 Gesetzesentwürfe:
1. Ueber das Budget für 1941.
2. Gesetz über einige außerordentliche Finanzmaßnahmen.
3. Ueber Liquidierung der Schulden des abgelaufenen Finanzjahres.
4. Ueber einen außerordentlichen Beitrag für die nationale Verteidigung.
5. Uebertragung einiger Einnahmen und Steuern auf das Finanzjahr 1940-41.
6. Einführung folgender Steuern für Unverheiratete:
Für Grund- und Hausbesitzer nach den Einnahmen 2-10 %, für Gewerbe-, Handels- und Industrielle nach den Einnahmen 1-10 Prozent, für Frangestellte 1-10 Prozent und für Gelegenheitsarbeiter, Agenten etc. 5-15 Prozent.
7. Amnestie für Hinterziehung von Handels-, Industrie-, Elementar- u. Ergänzungssteuern, die bis zum 1. April 1939 begangen wurden.
8. Befreiung von der Gebäudesteuer für solche Gebäude auf städtischem Gebiet, die am Rande der Stadt gelegen sind und von ihren Eigentümern bewohnt werden.
9. Erhöhung einiger Verbrauchssteuern bei einigen Verbrauchsgegenständen.
10. Abänderung des Artikels 2 des Gesetzes über die Luxus- und Umsatzsteuer.

Über drei Punkte verhandelt Ribbentrop in Rom

Ein Gefolge von 30 Mann hat den Reichsaußenminister begleitet

Berlin. Reichsaußenminister von Ribbentrop wurde nach Rom durch ein 30-gliedriges Gefolge begleitet. In eingeweihten deutschen Kreisen ist man dahin unterrichtet, daß es sich bei dem jetzigen Besuch in Rom um folgende 3 Fragen dreht:

- 1. Die russisch-finnische Friedensbestrebungen.
2. Die nordische Frage im Allgemeinen.
3. Der Krieg im Westen.
In der ersten Frage war Deutschland von Beginn an gegen den rus-

sisch-finnischen Krieg. Umso mehr ist das Reich nun für seine Beendigung und Italien ebenfalls. In der nordischen Frage ist der finnisch-russische Frieden deshalb von größter Wichtigkeit, da die Westmächte im Norden keinen Fuß fassen könnten. In der Frage des Krieges im Westen wird keine Beratung stattfinden, sondern der Reichsaußenminister wird der italienischen Regierung die künftige Pläne des Reiches nur bekanntgeben.

Die Reservisten grüßen ihre Heimat

Ihre Angehörigen, Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen: Anton Neulist Nereu, Thomas Bach Marienfeld, Franz Vogel Goltob, M. Kolmer Wieselschida, Nikolaus Beckler Schaa, Christian Willinger Santandres, Nikolaus Schiebinger, Josef Schiebinger Kleinfischer, Michael Rainer Segenthau, Hans Stoffel Hagfeld, Jakob Hartmann Uivar, Stefan Mill Grohau, Josef Muz Reppendorf, Nikolaus Schmidt, Johann Besor Erteschwetter, Johann Quintus Kneess, Martin Prohaska Schöndorf, Nikolaus Haffer Orszoborf, Peter Koller Liebking, Peter Holz Manastur, Josef Sonn Neupelsch, Sebastian Raaber Neupanat, S. Josef Schühler Clavos, Josef Palmi Deta, Michael Waldner, Josef Scherbauer Moritzfeld, Cepp Kehm, Emil Berg Deta, Josef Jorisch, Josef Brunter Werzoborf, Josef Schuch Königsgrub, Michael Gerhard Obab, F. Engelmann Tschakowa, Mathias Dipold Neudorf, S. Vanger Uppa, Fritz Karl Sadelhausen, Friedrich Mollitor Jugosch, Nikolaus Werwanger Watowa, Jakob Stiller Großsantnikolaus, Georg Krämer Lohrin, Mathias Wiber, Hans Janosch Neustedt, Josef Arang Tschene, Nikolaus Solbi Wieselschida, Josef Wallinger Großsantnikolaus, Franz Andor Deutschbenischel, Mathias Tabau, Alexander Melbenbach Hagfeld, Peter Prempner Großkomlosch, Josef Krebs Fahrmarkt, Wilhelm Ginter Wanloc, Josef Ebner, Mathias Nowot, Nikolaus Mang, Peter Stana, Nikolaus Wolf Kleinbeischerer, Hermann Stofel Klopobla, Karl Reiter Großsantnikolaus, Josef Franz Kefasch, Karl Klein, Stefan Borch Steierdorf, Stefan Vanoag Morent, Josef Maber Hagfeld, Franz Kettich Ghitrol, Johann Mitu Bozobits, Michael Klar Fretdorf, Franz Wiesenmayer Santanna, Jakob Wehmüller Temeschbura, K. Herbacsek, A. Keller Jugosch, F. Weismüller Grabag, Josef Vorbelst, Franz Capatal Temeschbura, Hans Koppel Timfeni, Heinrich Lehotsky Großsantnikolaus, Peter Franz Königsgrub, Z. Kamalás Karansebesch, Konrad Roth Arab; Die Kamer des 42. Artillerieregimentes:

Michael Melcher Großsantnikolaus, Johann Meher Großsantnikolaus, Johann Kutschera, Michael Kiliweitsch Jugosch, Johann Bogasch, Josef Mengal Deta, Arpad Szilvanyi Hermannstadt, Peter Wiatot Sebes Uba, Stefan Weh Karansebesch, Hans Geiner Darowa, Anton Hollinger Uppa, Johann Römer Großsantnikolaus, Franz Karabenssch Watowa, Johann Dreier Johannfeld, Heinrich Lehotsky Großsantnikolaus, Franz Brunner, Anton Kollmann Santandres, Hans Schneider Neubelschowa, Hans Lur, Peter Schlauch, Johann Klein Uivar, Mathias Dietrich Gertrudsch Peter Buschitt Sadelhausen, Franz Vera, Johann Baumgartner Michael Ferdinand Fretdorf, Hans Müller, Philipp Gebler Werzoborf, Anton Traubened Kleinbeischerer, Johann Springal Kefasch, Georg Jöhner Temeschbura, Josef Turak Ghitrol, Josef Weisgerber Erteschwetter, Heinrich Weyer, N. Schill Venauheim, Peter Gebel Wileb, S. Ederi Kowatsch, Anton Wilbau Blumenthal, Stefan Mehl Pantova, Anton Wagner, Johann Draxler Kefasch, Anton Antine Fretdorf, Josef Watzel Weischausen. Leopold Singer, Gustav Wohl Hoffmannthal, Dekar Seidler, Otto Konrad, Adam Keller, Julius Schlenka, Waldemar Mammel, Alfred Denge, Adolf Kronwald Klisitz, Arthur Emele Eigenheim, Alfred Ruf, Viktor Koch, Emanuel Ruf Norobino. Ihre Angehörigen, Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen: Adam Bades (Wogarosch), Nikolaus Fric, Mathias Just, Peter Weber, Mathias Slavik (Willeb), Michael Remoth, Peter Grud (Deutsch-Benischel), Nikolaus Sawitschka (Marjasch), Peter Willech (Venauheim), Johann Weyer, Franz Kleitsch, Jakob Lambrecht, Anton Kirschner (Koprin), Ludwig Galman (Sarabale), Bernhard Freymann (Uivar), Franz Baumgartner, Georg Ambros, Friedrich Grawat (Blumenthal), Friedrich Wilschhof, Peter Melarosch (Martensfeld), Jakob Kirnbacher (Wojamisch), Josef Böhm (Großsantnikolaus), Peter Weber (Santandres), Philipp Franzen, Josef Stemper, Martin Michels, Johann Keller, Mathias Keller Großsantnikolaus.

Italien scheut vor einem Krieg nicht zurück

Rom. Die italienischen Väter befaßten sich lebhaft mit dem Ribbentrop-Besuch und betonten, daß in dem Verhalten Italiens dem Kriege gegenüber keine Aenderung eintreten wird. Dabei aber, daß deutsch-italienische Verhältnis ungeändert bleibt. Mussolini betonte bereits im ersten Augenblick, daß der Krieg der Westmächte gegen Deutschland überflüssig ist und dieser Standpunkt gilt auch heute. Italien ist jeder Stunde zur Friedensvermittlung bereit, doch sollten seine Rechte geschmälert werden, wird es auch vor einem Krieg nicht zurückweichen.

Bessarabische Familie in Warjasch ausgeraubt

Nachdem in vielen Banater deutschen Gemeinden infolge des Einkindersystems ein Bevölkerungsrückgang konstatierbar war, hat man seitens der Volksgemeinschaft arme, kinderreiche Volksgenossen aus anderen Siedlungsgebieten angesehelt. Auch in der Gemeinde Warjasch wurden einige Deutschen aus Bessarabien angesiedelt und sie sind befreit, dem Boden abzuräumen, was man ihm eben abringen kann. Nun schreibt man uns, daß in der vergangenen Nacht ein unerhörter Raubüberfall auf eine der angesiedelten Familien in Warjasch geschah und man ihre ganze Varschaft von 1400 Lei gestohlen hat. Der Fall selbst, der viel „Verdächtiges“ beinhaltet, soll sich folgendermaßen abgespielt haben. Der Mann (Name hat man uns selber nicht mitgeteilt) ging in die ca. 13 Kilometer entfernte Nachbargemeinde Wogarosch zwecks Erledigung einer Angelegenheit und sagte seinem Weib, daß er unbedingt noch im Laufe der Nacht heimkommen wird, mag es auch noch spät werden. Tatsächlich klopfte es nachts am Fen-

Zwei Diebstähle in Arab. Bei Eugen Grünwald in Arab wurde am gestrigen Sonntag eingebrochen und Kleider im Werte von 18.500 Lei gestohlen. In einem Araber Autobus wurde dem Sgrischer Mädchen Maria Aurel ein Paket mit Waren im Werte von 5000 Lei gestohlen.

Die Gendarmerie hat nun die Untersuchung eingeleitet, um den Räuber der gewiß mit den Verhältnissen bei der armen Familie vertraut war und wußte, daß der Mann nach Wogarosch gegangen ist, ausfindig zu machen.

# Ausstiges

## Ali Baba-Märchen

Ein indischer Fürst sprach neulich im Radio und behauptete, die Grenze Indiens liege am Rhein.  
Das war natürlich in der Sendung „Märchenstunde aus 1001 Nacht“.

## Lautes Denken wird bestraft

In Marseille wurde ein Soldat wegen judenfeindlicher Äußerungen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.  
Sedenfalls hatte der Mann darüber nachgedacht, für wen er in den Krieg ziehen mußte.

## Vor Gericht

„Na“, hat er gefragt: „Haben Sie den Kläger selbst eine hinaufgehauen?“  
„Ja“, sag ich, „meinen denn Herr Präsident, ich bin der Chamberlain, der sich aubere dafür lauft?“

## Zimmer Geschäftsmann

„Ansehen kostet nichts, Herr Widdemang. Sind Sie nicht auch dieser Ansicht?“  
„Nein, durchaus nicht. Wo sollte ich da als Kinobesitzer hinkommen?“

## Rosen und Dornen

Im englischen Rundfunk ist erzählt worden, Deutschland habe in Holland hunderttausend Rosenstöcke gekauft, die am Westwall angepflanzt werden.  
Sollten zur Rosenzeit neugierige Kommies sich überzeugen wollen, ob das stimmt, dann würden sie keine Rosen finden. Aber sehr viel Dornen.

## Die Uhr

Ein Uhrmacher hatte in seinem Laden eine große Uhr ausgehängt mit der Aufschrift: „Geht 300 Tage ohne Aufsicht!“  
Ein Herr las es und trat ein. „Sie haben da eine sehr interessante Uhr“, sagte er. „Nur eines möchte ich gern wissen!“  
„Nämlich?“  
„Wie lange sie geht, wenn sie aufgezoogen wird.“

## Begründete Namensänderung

Auf ein Amt kommt ein Mann.  
„Ich möchte meinen Namen ändern lassen.“  
„Wie heißen Sie denn?“  
„Brenz.“  
„Aber warum wollen Sie denn das ändern lassen?“  
„Ja, wissen Sie, wenn ich telefoniere und sage ‚Hier Brenz‘, dann wird regelmäßig gefragt: Warum rufen Sie denn nicht die Feuerwehr?“

## Große „Begeisterung“

Daladier behauptete in einer Rede, alle Franzosen ständen geschlossen hinter ihm.  
Na ja! Und wer nicht „geschlossen“ steht, der „sicht“ geschlossen.

## Passend gebucht

„Wie haben Sie die zehntausend Lire, mit denen der Kaffier durchgebrannt ist, gebucht?“ fragte der Chef den Buchhalter.  
„Unter laufende Ausgaben, Herr Direktor!“

## Telephongespräch

Der Herr Direktor ist wütend und ruft in den Fernsprecher: „Zum Teufel — ist denn ein Trottel am Telefon?“  
Worauf eine Stimme zurückklingt: „An diesem Ende nicht!“

## Hoffnung

„Sie dürfen überhaupt keinen Alkohol trinken, das habe ich Ihnen doch schon vor drei Monaten gesagt!“  
„Gewiß, Herr Doktor, aber ich dachte, die ärztliche Wissenschaft hätte vielleicht unterdessen Fortschritte gemacht!“

## Männerscheues Dirndl

Der Steintaler Toni wirft schon lange ein Auge auf die hübsche Benzl vom Dorfwirt. Eines Tages faßt er Mut, besorgt sich eine Leiter und erscheint am Kammerfenster der Angebeteten.  
Das entstandene Geräusch läßt die Benzl ans Fenster kommen. Sie erblickt den Durchein und sagt seufzend zu ihm: „Steig nur wieder ab, Toni, I mag von euch Mannsbilder überhaupt nig mehr wissen, und außerdem is scho der Wirtsbacher Seppel herob'n“.

# 4 Todesfälle und nur eine Geburt in Neceau

Wie man uns aus Neceau schreibt, gab es dort bei den Deutschen im heurigen Jahr schon vier Todesfälle und nur eine Geburt. Die Gattin Lez Johann Bengel schenkte einem Mädchen das Leben, das in der Taufe den Namen Regina bekam.

Bei den dort wohnenden Ungarn gab es heuer 2 Geburten und auch 2 Todesfälle, während bei den Rumänen schon 5 Todesfälle und noch keine einzige Geburt zu verzeichnen war. Bemerkenswert muß noch werden, daß die Gemeinde insgesamt kaum 500 Familien zählt.

# Weizen 640 Lei der Meterzentner

Zwischen dem Genossenschaftsinstitut und der Firma „Intercontinental-Export“ wurde ein großer Weizenkauf getätigt.  
Der Preis für Weizen mit 76 Kilogramm Gewicht und 2 Prozent Zusatz wurde pro Waggon mit 64.000 Lei bestimmt.

# London gab die italienischen Kohlendampfer samt ihren Ladungen frei

London laut einer Reuters-Meldung teilte gestern der NS-Verkehrsminister in Rom dem Außenminister Graf Ciano mit, daß die englische Regierung die im englischen Kanalkanal befindlichen 13 italienischen Kohlendampfer samt ihren deutschen Kohlenbeladungen freigebe.

Die italienischen Dampfer, die sich noch in holländischen Häfen befinden, werden sie verlassen und keine weiteren werden diese aufsuchen.

# Russ. Angriff dauert ungeschwächt an

Moskau. Der Generalstab des Leningrader Militärbezirks meldet, daß die russischen Truppen im Ost von Rihora die Inseln Porkonsaari und Vuissansaari an der Westküste, sowie in die Orte Starpille und Ruzhela nordöstlich Wiborg und die

Ortschaft Repola an der Eisenbahnlinie Wiborg—Serdobol besetzt haben.  
Die sowjetrussische Luftwaffe bombardierte militärische Ziele. Fünf feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

# Die Achse Rom-Berlin arbeitet ungeschwächt weiter

Die deutschen Zeitungen stellen im Zusammenhang mit dem Ribbentrop-Besuch in Rom mit Genugtuung fest, daß der Krieg die Achse Berlin-Rom nicht geschwächt hat.  
Der „Völkische Beobachter“ schreibt, daß die Staatsmänner der Achsen-

mächte die beide Staaten gemeinsam berührenden Fragen stets in persönlicher Fühlungnahme lösen. Reichsaußenminister von Ribbentrop wird mit Mussolini und Graf Ciano die internationale Lage und ihre Rückwirkung auf Deutschland und Italien eingehend besprechen.

# Nach je zwei Facharbeitern, darf man einen Lehrling halten

Arab. Noch im vergangenen Jahr wurde hier gegen eine Fabrik die Anzeige erstattet, daß sie ständig 4—5 Facharbeiter und 20—25 Lehrlinge beschäftigt. Die Anzeigenbehörde kam vor das Lemföcherburger Gewerbeinspektorat, wo man gestattete, daß man nach je 2 beschäftigten Facharbeitern einen Lehrling aufnehmen kann.  
Nachdem dies jedoch gesetzlich nicht geregelt ist und es mehrere Betriebe gibt, wo

die Zahl der Lehrlinge bedeutend größer, als die der Gehilfen ist, wurde gegen diesen Beschluß appelliert, so daß sich heute das hiesige Arbeitsgericht mit der Angelegenheit befaßt. Das Gericht hielt den Standpunkt des Inspektorates gut und ordnete an, daß Lehrlinge nur in obigem Sinne aufgenommen werden dürfen, weil in solchen Betrieben, wo nur Lehrlinge beschäftigt sind, keine Gewähr für deren fachliche Ausbildung vorhanden ist.

# Einladung

Die Siebenbürgische Bank A.-G. hält am 4. April 1940 um 1 Uhr in Bukarest, Str. Ton Ghica 7—9, im eigenen Institutsgebäude, ihre

# 45. ordentliche Generalversammlung

ab, zu welcher die geehrten Aktionäre hiezu höflich eingeladen werden.

## Tagesordnung:

1. Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1939.
  2. Bericht des Aufsichtsrates.
  3. Genehmigung der Bilanz, sowie Verlust- und Gewinn-Konten für das Jahr 1939 und Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.
  4. Beschlussfassung über die Erteilung des Absolutortiums.
  5. Wahl von 4 Direktionsmitgliedern an Stelle der durch Verlosung herausgelosten Herren Graf Adalbert Bethlen, Dr. Julius Felen, Michael Popovici und Dimitrie M. Burillanu.
  6. Wahl des Aufsichtsrates und Feststellung seines Honorars.
- Zur Beachtung: Wir ersuchen die geehrten Aktionäre, die an den Generalversammlungen teilzunehmen wünschen, ihre Aktien im Sinne der Statuten bis spätestens 29. März 1940 bei den Hauptkassen der Bank oder einer der Filialen gegen Empfangsbekundigung zu hinterlegen.

Die Vollmachten der Betrauten sind zu demselben Zeitpunkt wie die Aktien zu deponieren. Betraute können Personen nach dem Handelsgesetz § 220 und den folgenden §§ sein. Direktionsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder und Beamte der Bank können nicht als Betraute figurieren.  
Zur Beschlussfassung der Generalversammlung ist die persönliche oder durch Betraute vertretene Anwesenheit der mindestens zur Hälfte des Grundkapitals repräsentierenden Aktionäre erforderlich.  
Sollten zu obigem Zeitpunkt laut Vorbescheid des § 210 im Cod. Com. Carol II. die Aktionäre nicht in vorchriftsmäßiger Zahl erscheinen, so wird die neue Generalversammlung am 12. April 1940 nachmittags um 1 Uhr an obenerwähnter Stelle und mit derselben Tagesordnung abgehalten.

Die Direktion.

**Puhlmann-Lee** mildert Husten, löst Schleim, auf die Lunge wohltuend!  
Alle Apotheken führen ihn! Original-Packung. Lei 106 und 144, Auch für Kinder! Depot: „Digitalis“, Drakie, Abt. 842 a.

**Parkierung der Arader Hauptstraße**  
Die Arader Stadtleitung hat beschlossen, den dritten (mittleren) Weg auf der Hauptstraße vom Theater bis zum Stadthaus in einen Park umzuwandeln und die Wege rechts und links bedeutend breiter zu machen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden, wenn schönes Wetter eintritt.

**Bewilligung für Liebhabervorstellung** erteilt das Kulturministerium  
Die Lemföcherburger Volkskulturabteilung bekannt, daß die Gesuche für die Abhaltung von Dilettantenvorstellungen in nicht-rumänischer Sprache an das Kulturministerium für Kunst und Kunst (Directiunea Teatre or si Operetelor Romana, Bucuressti, Str. Campeanu 3) mindestens 15 Tage vor der Aufführung einzureichen sind.



# 2 Holzarbeiter beim Baumfällen verletzt

Wie man uns aus Bantona schreibt, wurden im dortigen Wald zwei Holzarbeiter beim Baumfällen schwer verletzt. Der eine Arbeiter erlitt schwere Verletzungen am Kopf und der andere am Fuß, so daß beide in das Lugoscher Spital überführt werden mußten.

**300-jähriges Berufsjubiläum**  
300 Jahre Schwarzwälderuhr feiert in diesem Jahre das Städtchen Furtwangen im Schwarzwald. Die Stadt hat auch heute noch eine weit über Deutschland hinaus berühmte Uhrenindustrie und ist seit 1482 Heimat der Familie Furtwängler, der auch Wilhelm Furtwängler angehört.

# Große Schneefälle

in Nordsiebenbürgen, Bessarabien und Dobrußcha  
Bukarest. Aus Nordsiebenbürgen, Bessarabien und der Dobrußcha werden große Schneefälle gemeldet.  
Auf der Straße gegen Secuiei (Siebenbürgen) wurde 2 Autos völlig eingeschneit, so daß sie nicht weiter konnten.

# Faule Araber . . .

Der jüdische Baron Rothschild machte vor Jahren zur Besiedlung von Palästina eine größere Spende und gab, damit das Geld nicht vergeudet werde, moderne landwirtschaftliche Maschinen der jüdischen Ansiedler. Nach zwei Jahren wollte er sich einmal selbst überzeugen, wie die jüdische Ansiedlung geblüht und besuchte jene Kolonien wo die Juden von ihm die Maschinen erhalten.  
Zu seiner Ueberraschung mußte er jedoch konstatieren, daß man mit den modernen Maschinen nicht arbeitet und sie verrotten läßt. Als er seine Glaubensgenossen deshalb zur Rede stellte, sagten sie: „Ja Herr Baron, da läßt sich nichts machen. Die faulen Araber wollen nicht arbeiten.“

# Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China  
Von B. Gerbe

(32. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie sterben nach fünf sechs Jahren an Tuberkulose“, sagte Wolf, als sie durch die Halle der Anglo China Bank schritten. „Was nützt es ihnen aber, wenn wir sie nicht benutzen. Mit den 10 Cent, die du dem Manne gegeben hast, ernährt er heute seine Familie zu Mittag. Er kennt kein größeres Glück, als tagaus tagein durch den Staub zu traben. Es gibt ihrer viel zu viele.“

„Sie haben mir diesen Brief geschrieben“, sagte Grete und zeigte einem kleinen, feinem fahlen Gesicht nach bestimmt gallenleidendem Herrn das Schreiben der Bank.

„Gewiß“, sagte der Beamte, „er trägt sogar das Zeichen unseres Comptadors, wie alle wichtigen Stücke. Sie haben den Betrag bei sich?“

„Ich habe den Betrag nicht bei mir“, gab Grete zur Antwort und suchte sich, so gut es ging, zu beherrschen. „Ich habe die 10.000 Dollar Mr. Wyatt übergeben, in dessen Auftrag ich sie in einem verschlossenen Kasten behoben hatte.“

„Sie haben dem Behebungschein aber eigenhändig unterschrieben“, sagte der Herr, bereits weniger höflich. „Außerdem haben Sie eine Vermögenserklärung abgegeben und um einen Kredit von 10.000 Dollar angefragt. Sie können also nicht zahlen?“

„Es genügt doch der Nachweis, daß Miß Jüling über diesen Betrag verfügt“, mischte sich jetzt Wolf in das Gespräch. „Was dient Ihnen hierfür als Nachweis?“

„Der Depositschein einer Großbank“, wandte sich der Beamte jetzt an Wolf Hessekamp. „Ein Kontoauszug oder ein Sparbuch.“

„Dann wird also auch die Haftung eines anderen Depotbesitzers genügen, nicht wahr?“

„Natürlich, Sie haben völlig recht, mein Herr“, sagte jetzt der Beamte bedeutend höflicher. „Vorausgesetzt, daß die Unterschrift des Haftenden echt ist und sein Konto gedeckt.“

„Dann ist ja alles in Ordnung“, sagte Wolf Hessekamp heiter. „Ich übernehme selbstverständlich die volle Haftung.“

„Dann müssen Sie dieses Formular ausfüllen und mit Ihrem Namen zeichnen“, sagte der Bankbeamte. „In welcher Bank liegt Ihr Guthaben?“

„In der Filiale der Philippinischen Bank in Taitai“, gab Wolf Hessekamp rasch zur Antwort. „Ich glaube, es sind 40.000 Dollar. Möglich, daß es heute 80.000 Dollar weniger sind. Ich habe vor wenigen Tagen einen Scheck ausgeschrieben, der inzwischen vollständig eingelöst wurde.“

„Das hat bei dieser Summe ja keine Bedeutung“, sagte der Beamte. „Nach der Palawan-Insel gibt es leider keine telefonische Verbindung. Der Postdampfer verläßt Hongkong jeden Dienstag und Freitag. Es wird fünf Tage dauern, bis wir Antwort haben.“

„Dann ersuche ich, solange keine weiteren Schritte gegen Miß Jüling zu treffen“, sagte Wolf Hessekamp und füllte die Haftungserklärung aus.

Grete bemerkte, wie er vor der Unterschrift einige Sekunden abgerte. Dann schrieb er mit festen, sicheren Zügen: Herman Camp.

„Das wäre geichakt“, sagte Wolf, als sie das Bankguthabe verließen.

„Das hätte ich nicht tun sollen“, Grete sagte ihm beim Arm. Der Boden schien ihr unter den Füßen zu wanken. „Du hast mich gerettet, aber mit einer falschen Unterschrift. Jetzt ist alles verloren. Ich kann dieses Opfer nicht annehmen.“

Jetzt bleibt mir nichts anderes übrig, als zu Mr. Wyatt zu gehen und alles zu gestehen. In wenigen Tagen wird er auch so um den Betrag wissen.“

Grete begann zu weinen. Wolf führte sie rasch zu einer Riksha.

„Zum Park“, rief er dem Kuli zu. „Du wirst das nicht tun, Grete“, sagte er und sah sie fest und begütigend an. „Du wirst jetzt überhaupt nichts anderes tun, als das, was ich dir sage. Wir haben nicht viel Zeit zu verlieren. Der Boden Hongkongs beginnt für uns gefährlich zu werden.“

Grete war in die Riksha gestiegen. Der gelbe Kuli setzte sich in Trab. Wolf Hessekamp warf sich in die nächste. Es ist schwer mit Grete, dachte er, als der Kuli zu laufen begann. Sie ist tapfer und klug. Aber sie ist schön, viel zu schön für hier. Und noch nie aus Deutschland herausgekommen. Ich darf mich nicht zu viel auf sie verlassen. Ihre Nerven gehen ihr durch. Kein Wunder, nach dem, was sie erlebt hat. Wer weiß, wie die Geschichte mit dem Kapitän geendet hätte, wenn ich nicht zur rechten Zeit gekommen wäre! Was ich durchführen muß, kann nur ohne sie geschehen.

Wolf Hessekamp sah auf. Er bemerkte, wie die Riksha-Kuli und Lenker der Ochsenkarren nach allen Seiten auseinanderliefen. Ein geschlossenes Auto raste durch die Straße. Der Chauffeur hatte offenkundig die Besinnung verloren oder war betrunken. In wildem Jickack fuhr der schwere Wagen einmal auf der linken, dann wieder auf der rechten Seite. Jetzt raste das Auto gerade auf seine eigene Riksha zu.

Wolf Hessekamp erkannte im Bruchteil einer Sekunde die Gefahr, in der er schwebte. Er sprang aus dem federnden Gefährt und sprang in zwei mächtigen Sätzen zur Seite. Gerade als das Auto seine Riksha mit dem Kühler erfaßte und unter seinen Borderrädern zermalmete.

Während der Wagen im sechzig Kilometer-Tempo davonraste, liefen von allen Seiten Chinesen zusammen und umstanden eine zuckende, blutende Masse, die vor wenigen Sekunden noch ein lustender und schwitzender Riksha-Kuli gewesen war.

Dann räumten zwei englische Polizisten den Platz. Ein alter Chinese warf eine alte Decke über den verbliebenen Toten. Die Trümmer der Riksha wurden zur Seite geschoben. Es war nicht viel mehr übrig als ein Haufen zersplitterten Holzes und einige Fesseln halb verbrannten Gummis.

Es dauerte lange, bis Wolf eine freie Riksha fand. Ihr menschliches Kopf setzte sich in Galopp. Es war Wolf Hessekamp unmöglich, Grete einzuholen. Vor dem Park ließ er halten, lohnte den Kuli ab.

Grete war nirgendwo zu finden. Weber bei dem Eingang noch auf der schattigen Allee. Wolf Hessekamp suchte den Park von allen Seiten ab. Man begann bereits, auf ihn aufmerksam zu werden.

Dann eilte er zum Beachhotel. Nahm eines der dort stets wartenden Autos. Raste durch die dicht gefüllten Straßen nach dem Hafen. Grete konnte nur ihr Hotel aufgesucht haben.

„Miß Ming ist nicht in das Hotel zurückgekehrt“, sagte der Portier, ein kleiner Chinese mit trübseligen Gedanken im Gesicht. „Sie kommt auch nicht mehr, sie hat ihre Sachen abholen lassen und Geld für die Rechnung geschickt.“

„Eine Abreise!“

(Fortsetzung folgt.)

## Ribbentrop sagt, wenn Deutschlands Forderungen erfüllt sind, ist sofort Frieden

Belgrad. Die jugoslawischen Zeitungen veröffentlichten ein Gespräch des Reichsaussenministers von Ribbentrop mit jugoslawischen Journalisten, die nach Berlin eingeladen wurden.

Der Reichsaussenminister betonte während des Gesprächs besonders die Bedeutung des Warenaustausches zwischen dem Reich und Jugoslawien und fügte hinzu, mit Rücksicht darauf, dass alle Territorialprobleme des Reiches durch den Anschluss Oesterreichs und die Schaffung

des Protektorates Böhmen und Mähren gelöst wurden, könne Jugoslawien in jeder Hinsicht beruhigt sein und sich mit den Problemen seines Handelsverkehrs beschäftigen.

Reichsaussenminister von Ribbentrop sprach sodann von dem Misserfolg der englischen Blockade und schloss mit der Bemerkung, der Frieden könne sehr rasch hergestellt werden, wenn die Forderungen Deutschlands berücksichtigt würden.

## Drei Monate Gefängnis für einen Bürgermeister

Suceaba. Vor dem hiesigen Gerichtshof hatte sich der gemessene Bürgermeister der Gemeinde Lisaba, Teodor Patriuc, wegen Betruges zu verantworten.

Der Angeklagte hatte einer Einwohnerin des Dorfes ein ihr als Kriegswitwe zugeteiltes Grundstück im Werte von 50.000 Lei durch ver-

schiedene Täuschungen um den Preis von 1000 Lei entlockt und selbst erworben.

Das Gericht sprach den sauberen Bürgermeister schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Kerker, zu Schadenersatz an die Betrogene und zur Tragung der Prozesskosten.

## Entlassungsanstalten für polnische Arbeiter

Berlin. Ministerialrat Diehm hielt einen Vortrag über die fortschreitende Arbeit in der Landwirtschaft und erklärte, daß vor dem Weltkrieg alljährlich ungefähr 400.000 polnische Arbeiter ins Reich kamen und auch später noch gerne gekommen wären, wenn die polnische Regierung sie nur gelassen hätte.

Jetzt haben sich wieder ungefähr 800.000 polnische Arbeiter und Arbeiterinnen freiwillig für die Verrichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten im Reich gemeldet. Die Arbeiter werden zuerst in Warschau, Lublin, Krakau und Radom entlastet, ärzt-

lich untersucht und fahren dann mit Sonderzügen zu den Arbeitsstellen, die meistens so ausgewählt sind, daß sie mit polnischen Kriegsgefangenen von denen ebenfalls ca. 300.000 in der Landwirtschaft beschäftigt sind, nicht zusammenreffen. Bisher sind bereits 133 Sonderzüge mit polnischen Arbeitern ins Reich gefahren.

Die Leute verdienen annehmbar schönes Geld, so daß sich jede Person monatlich 50 Mark (2500 Lei) ersparen und an die Angehörigen in die Heimat schicken oder in die Bank einlegen kann.

## Ribbentrop beim italienischen Herrscher in Audienz

Rom. Der König von Italien und Albanien und Kaiser von Abessinien, Viktor Emanuel III. empfing Montag vormittag um 9 Uhr Reichsaussenminister von Ribbentrop in Audienz. In römischen Kreisen schaut man der Audienz von Ribbentrops beim Papst mit den größten Interessen entgegen.

Von Ribbentrop wird im Vatikan mit großem Pomp empfangen und in die Villa Adams werden um ihn und sein Gefolge päpstliche Autos geschickt.

Nach Betreten des Sancti Petrus

Saal wird der Reichsaussenminister in einem inneren Saale empfangen wo die hochwichtige Beratung stattfinden wird.

Besonders Neugierig ist man darauf inwiefern diese Beratung die gegenwärtigen Ereignissen beeinflussen werde. In vatikanischen Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß Deutschland infolge der neuen Anschlüsse der größte katholische Staat von Europa geworden ist und so sei nur natürlich und zeitgemäß, daß der Vertreter Hitlers den Papst aufsucht.

## 45. Generalversammlung der Siebenbürgischen Bank am 4. April

Die Direktion der Siebenbürgischen Bank hat jetzt die Einladung zu der 45. ordentlichen Jahresversammlung des Instituts, die am 4. April l. J. in Bukarest stattfinden, veröffentlicht.

Die Schluss-Rechnung des Instituts, die wir an anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichten, bezeugt die weitere Entwicklung und Mobilität der Bank.

Die Summe der Bargeldvorräte und der Bankforderungen die wann immer in Anspruch genommen werden können, beträgt 428 Millionen Lei und diese große Mobilität ermöglichte es, daß im Laufe dieses Jahres 100 Millionen staatliche Anleihen abgesetzt wurden.

Trotzdem außenpolitische Ereignisse am Ende des vergangenen Jahres mit dem Krieg der Weltmächte ausgebrochen sind, beträgt der Bestandsstand der Bank noch immer 1 Milliarde 201 Millionen, was lebhaft dafür Zeugenschaft ablegt, daß die Einleger der vorläufigen und selbstwählten Aktion des Instituts unwandelbares Vertrauen entgegenbringen.

Im Interesse der größeren Mobilität, welche die veränderten internationalen Beziehungen erfordern, hat die Bank ihre Kapitalanlagen im Laufe des vergangenen Jahres auf 208 Millionen Lei reduziert, damit sie auf diese Weise auch bei

erhöhten Ansprüchen genüge leisten kann. Der Einlageverkehr des Instituts war im vergangenen Jahr 10 Milliarden und 122 Millionen Lei, der Verkehr der Kreditgewährungen belieferte sich auf 7 Milliarden 419 Millionen, der gesamte Geschäftsverkehr überstieg aber 40 Milliarden 242 Millionen Lei.

Die in einer früheren Generalversammlung beschlossene Kapitalerhöhung wurde im vergangenen Jahr vollzogen und das Aktienkapital des Instituts von 150 auf 200 Millionen Lei erhöht. Dadurch erhöhten sich die eigenen Kapitale auf 242 Millionen Lei.

Der Bruttogewinn der Bank erhöhte sich gegenüber den 101,6 Millionen im vergangenen Jahr auf 104,7 Millionen Lei, von welchen die Kosten abgezogen, der Reingewinn von 22,1 Millionen Lei übrigbleibt, wovon 7,9 Millionen Lei zu dem Reservekapital der zweifelhaften Forderungen hinzugeschlagen wurde und von dem übrigen Reingewinn von 14,2 Millionen Lei

wird nach den Aktien von 500 Lei nominalwert eine Dividende von 5 Prozent — 25 Lei durch die Direktion der Generalversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagen. Der übrige Teil des Gewinnes wird ebenfalls zur Stärkung des Reservekapitals verwendet.

Höchstpreise für den Blaustein 45-49 Lei

Durch Verfügung des Wirtschaftsministeriums wurde nun auch der Höchstpreis für den Blaustein festgelegt.

Die Fabriken dürfen nicht mehr als 45 Lei pro kg berechnen. Den Großverkäufern ist der Preis von 47 Lei, den Kleinhändlern der Höchstpreis von 49 Lei per kg gestattet.

Die Besteuerung feiner und gewöhnlicher Bonbons

In Bezug auf die Besteuerung feiner und gewöhnlicher Bonbons ist nunmehr eine wichtige Anordnung erfolgt, die ab 23. Feber angewendet wird. Als gewöhnliche Bonbons werden alle Zucker- und Schokoladewaren erachtet, deren Verkaufspreis pro Kilogramm unter 200 Lei liegt.

Indier mögen die Engländer nicht

Chicago. England versucht nun durch gekaufte Eingeborene für sich Sympathieumgebungen voranzutreiben zu lassen. Wie die Lage aber in der Wirklichkeit in Indien steht, darüber berichtete in der Sitzung der hiesigen Handelskammer ein Amerikaner, der kürzlich aus Indien gekommen ist.

ehrerbietig aufstehen, pfeifen die Indier und tragen ihre Respektlosigkeit England gegenüber offen zur Schau. Zur Ergänzung dieses Berichtes wird noch gemeldet, daß die indischen Führer ihre Anhänger von Millionen aufgefordert haben, ihre Kleiderstoffe selbst zu spinnen und zu weben, u. die englische Ware zu boykottieren.

Emigrierter russ. Fürst

heiratet in Belgrad engl. Schauspielerin. Belgrad. Im der jugoslawischen Hauptstadt fand gestern eine interessante Eheschließung statt. Der emigrierte russische Fürst, Niko aus Orloff, der zur Zarenzeit in Rußland eine sehr große Rolle spielte, heiratete die englische Schauspielerin, Marina Marshall. Sie ist nicht die erste Frau des Fürsten, denn von der ersten, der Fürstin Nadejna Bestroffna, der Königin des italienischen Herrschers, ließ er sich in der vorigen Woche scheiden.

In jedem Gemüsegarten ein Kräuterbeet!

Durch den Krieg ist die Bedeutung der Heilpflanzen und damit des Heilkräuterbaues stark angewachsen. Tausende von Verwundeten und Kranken sind auf die wohltätige Arbeit des Heilkräutergärtners angewiesen.

kräutern stünbe, — als Beitrag unserer deutschen Bäuerin zu den großen Geschicknissen unserer Tage.

Wir deutsche Frauen sind in erster Reihe dazu berufen, den leidenden Menschen durch den Fleiß unserer Hände Hilfe zu bieten.

Kapitalüberlegung bei der Copsa Mica und Eugir

\*) Wie aus Butarest gemeldet wird, hat die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der metallurgischen Werke Copsa Mica und Eugir beschlossen, das Aktienkapital von 860 Millionen auf 430 Millionen Lei herabzusetzen, um den Verlust von 426,663.810 Lei decken zu können.

Neueste Damenmode

London. Die Modeteilnehmer und Modeteilnehmerinnen sind mit einer wahrhaftigen Neuerung vor die Damenwelt getreten. Man versucht, ähnlich des Helmes einen Blechhut für die Damenwelt herauszubringen, der verziert mit Pelz und Seide auch Schutz bei evtl. Bombenangriffen gegen Granatplitter etc. bietet.

Brotlose englische Fischer sollen U-Boot- oder Minensucher-Dienst machen

London. Auf Anordnung Churchill's werden nun auch die Fischerboote requiriert, wodurch 600.000 Fischer brotlos wurden. Diese sollen dadurch gezwungen werden, auf den U-Booten, oder auf den Minensuchern-Dienst zu leisten.

Siebenbürgische Bank A.-G. Bucuresti-Cluj

Filialen: Arad, Brasov, Oradea, Satu-Mare, Sibiu, Ig.-Mures, Ilimisoara

Aktiva Bilanz-Konto am 31. Dezember 1939 Passiva

Table with 4 columns: Description, Lei, Lei, Description, Lei, Lei. It details the financial statements of the Seven-Burgian Bank, including assets like cash, securities, and liabilities like capital and reserves.

Cluj, am 31. Dezember 1939.

Im Namen der Direktion: MOCSONYI Präsident CONRAD HARGITAY Für die Kontrolle: IOAN PETREAN Geschäftsführender Direktor, etc.

# Banca de Scont a României S. A. București

Inscris in Reg. Soc. Bancara sub Nr. 53

Bilanz per 31. Dezember 1939

Activa

Passiva

Activa		Passiva	
Stafa		Stafkapital	90,000,000
a) Baractb	96,937,731	Reservefonds	
b) Guthaben bei BNR u. CGC	61,027,534	a) Gesetzliche Rückgabe	7,734,021
c) Fällige Subons	1,210,225	b) Andere Reserven	12,433,792
Guthaben bei den Banken		Amortisationsrücklagen	
a) Im Inlande	22,566,533	a) Für zweifelhafte Forderungen	3,000,000
b) Im Auslande	126,363,697	b) Für Gebäude	5,000,000
Wertpapierportefeuille		Nichtrealisierte Kursgewinne nach dem Wertpapierportefeuille	5,642,508
Nam. Wertpap. In Portof. Begaben Mittf. Vergr. Nominalwert Nominalwert		Spareinlagen	
a) Staatspapiere:		I. Aus dem Inlande	
545,850 12,325,500 288,188 5,747,900	6,031,088	1. Auf den Ueberbringer oder nominell auf den Ueberbringer zahlbar	
b) Obligationen:		a) Sparbüchel auf den Ueberbringer	18,956,725
250,000 5,682,500 165,000 2,594,500	2,759,500	b) Sparbüchel nominell aber auf den Ueberbringer zahlbar	3,817,598
ii. mit andern. Vergr. d. d. An der Börse notierte Aktien:		2. Auf den Namen	17,088,049
3,600,000 6,801,000 4,288,168 11,181,916	15,470,084	a) Sparbüchel auf den Namen	61,272,188
b) Nicht notierte Aktien:		b) Konto	
4,861,337 13,607,500 173,824 8,015,458	3,188,782	3. Alte Spareinlagen	9,435,948
Gesamtsumme:		Summe	98,134,560
9,057,237 38,416,500 4,909,680 22,339,774	3,867,731	Aus dem Auslande	203,580
Anlage des Reservefonds		Gesamtsumme	98,338,140
Staatspapiere	12,282,075	Gläubiger	
Wechselportefeuille		I. Aus dem Inlande	269,812,550
Im Inlande zahlbar		II. Aus dem Auslande	4,458,171
a) Wechsel ohne Garantien		Zusammen	274,270,721
Handelswechselportefeuille	12,436,924	Reckontokorrentverbindlichkeiten	
b) Mit Waren u. Wertpapieren etc. gedeckter Wechsel	43,150,617	Im Inlande	
c) Durch Hypotheken sichergestellte Wechsel	4,946,108	Barfonds	
d) Durch landwirtschaftliche Pfänder sichergestellte Wechsel	1,070,471	Bei der B. R. R.	68,814,326
Gesamtsumme	61,604,120	Schecks u. Zahlungsaufweisungen	
Schuldner		Einfache	
Aus dem Inlande		a) Mit Zahlung im Inlande	83,087,581
a) Schuldner ohne Sicherstellung	2,425,000	b) Mit Zahlung im Auslande	10,758
b) Durch Wertpapiere sichergestellte Schuldner	500,000	verschiedene Konten	
c) Schuldner sichergestellt durch Waren, Exportdokumente, Devisen	84,990,801	Transitorische Konten	
d) Schuldner, durch Hypotheken sichergestellt	6,949,058	Reingewinn	
e) Schuldner mit verschiedenen Sicherstellungen	3,720,016		
Gesamtsumme	98,584,875		
Umgeschuldete Forderungen gemäß Gesetz vom 7. April 1934 (verbliebene Quote)			
Im Portofeuille			
Beteiligungen			
Im Inlande			
Aus industriellen u. kaufmännischen Unternehmungen	2,880,002		
Kredite auf lange Sicht			
Gebäude	209,206		
a) Für den eigenen Gebrauch u. Einlagerung von Waren	36,499,063		
b) Für Beamtenwohnung	300,000		
c) Andere Gebäude	28,820,063		
Einrichtung	18		
verschiedene Konten	5,670,624		
Transitorische Konten	20,692,131		
Gesamtsumme	1,305,067,212		

## Soll Gewinn- und Verlustkonto Haben

Soll	Haben
Verwaltungslosten	
a) Gehälter und Entschädigungen	26,736,585
b) Verschiedenes	9,955,696
Steuern und Taxen	36,692,281
Begahlte Zinsen	1,679,736
a) auf Einlagen	2,814,121
b) auf Reckonten	17,099,538
c) auf andere Gläubiger	1,204,768
Begahlte Kommissionen	20,458,422
Kursdifferenzen bei nicht an der Börse notierten Aktien	1,621,028
Amortisationsfond für zweifelhafte Forderungen	650,000
Amortisationen	3,000,000
a) für zweifelhafte Forderungen	3,042,198
b) auf Gebäude, Einrichtungen und Verschiedenes	2,758,292
Reingewinn	5,800,490
Gesamtsumme	10,305,548
	80,207,502

p. președintele Consiliului de Administrație Director General, AL. SAVULESCU Șeful serviciului Contabilității, M. SAMSON, Contabil autorizat  
 A. A. LAZARESCU  
 Administratori: H. AZNAVORIAN, C. DOBRESU, N. GEORGESCU, N. N. MURGJSEANU, Ing. I. SABAREANU, EM. TATARESCU  
 Verific și găsit în conformitate cu Codul de Comerț și Legea pentru organizarea și reglementarea comerțului de bancă  
 Cenzori: CONSTANT. GERGESCU, VIRGIL PETRESCU, ION ANTONIU, expert contabil

### Kleine Anzeigen

**WEISS & GÖTTER** empfiehlt **HACK- und HAUFELGERÄTE** in großer Auswahl.

Ein Obermillner wird zur Mälzer Mühle gesucht. Nur rechter Fachmann soll sich melden. Eintritt am 1. April. Mühle Stefan Răduț und Jan, Branzei. (Pub. Krak.)

Sehr gute aus einem Hause wird aufgegeben. Bei Gabriel Răduț, Băneasa, Neuzab, Băneasa.

Su verkaufen ein Schrotter mit Motor, 26 Zolliger Mahlgang, 1 Oberstein Balance, Seitrolle, Hängelager, Abreißmagnet bei Sztaet, Macea (Pub. Arab.)

Fortson-Traktor, 2er Typ in gutem Zustand zu verkaufen bei Josef Rapp, Engelsbrunn, No. 101. (Pub. Arab.)

Su kaufen gesucht: ein gebrauchter JD-Panoram-Traktor und ein Fortson-Traktor in gutem Zustand. Kaufinteressierte bitten an Industria Economica, Timisoara IV. Str. Bratislava 48.

8 Monate alter Hirsch-Eber zu verkaufen bei Josef Borek, Engelsbrunn No. 96. (Pub. Arab.)

Komplettes Mahlgewöl - Schloßhammer preiswert abzugeben. Arab. Str. Caterina Teodoru 3, Lüne 1.

8 HP Pöschel-Dreschmaschine mit 2 Elevatoren auch einzeln zu verkaufen. Dusan Lobotov, Beckerei mit Kleinfabrik.

Duane Kaufmann, in der Textilbranche bedienstet, sucht Stelle. Wohnort im Draköhen Haus, Arab. Str. Cicio Pop No. 9.

5 deutsche Mädchen oder Frauen, die lochen können, werden gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arab. Str. Cicio Pop 9.

Pfeffermünztee, größeres Quantum zu haben bei Michael Vormittag, Slogoway No. 311. (Pub. Arab.)

Junger Tischlergehilfe wird aufgenommen. „Stela“-Fabrik, Arab. Str. Halbduclor 8 (Plaza Cetate Noche).

Junges Kaffee- und Bräutigamshilfe wird der sofort aufgenommen bei Valentin Chavale, Herrenstrasse, Chlora (Pub. Arab.).